

# Chronik „Bürgerschützen-Verein Kirchlinde 1896 e.V.“

Im Original vorhandene Protokollbücher, Aufzeichnungen, Zeitungsberichte, Angebote und Rechnungen zum ersten Schützenfest der Vereinsgeschichte am 26. 27. und 28. Juni 1896, ja selbst im Original vorhandene und für die einzelnen Veranstaltungen unterschiedliche Eintrittskarten sowie die gesamte „Correspondenz betreff Schützenfest 1896“, die Mitgliederliste und das Kassenbuch von 1896 sowie die Korrespondenz von 1904 und 1913, der danach folgenden Schützenfeste und das Protokollbuch von 1933 bis 1943 sollen Grundlage dieser Chronik sein. Erzählungen älterer Vereinsmitglieder und eigene Erlebnisse des Verfassers runden diese Chronik ab.

Anlässlich des 1000jährigen Bestehens der Gemeinde Kirchlinde im Jahre 1896 sollte in einem 1.500m<sup>2</sup> großen Festzelt ein Schützenfest auf der Brühsermannschen Wiese (heute Schulte-Frohlinde) an der Rahmer Straße gefeiert werden. Wie sich durch neuzeitliche Recherchen jedoch heraus stellte, fand diese Jubiläum 14 Jahre zu spät statt.

Zur Organisation und Durchführung dieses Festes trafen sich zehn angesehene Kirchlinger Bürger sowie die Vertreter von zehn Kirchlinger Vereinen. Die interessierten Vereine waren:

- Gesangverein Zollern
- St. Josefsverein
- Knappenverein „St. Barbara“
- Turnverein 1889
- Knappenverein „Glück auf“
- Junggesellenverein
- Evgl. Arbeiterverein
- Polenverein
- Kriegerverein
- Freiwillige Feuerwehr

Das Amt des Vorsitzenden des Festausschusses übernahm der damalige Gemeindevorsteher Brühsermann. Bereits am 15. Februar 1896 waren rege Tätigkeiten des Festausschusses zu verzeichnen. Erstmals mit Datum 21. April 1896 wurde der Name „Schützenkomitee“ erwähnt. Mit Rundschreiben dieses Datums sind 18 Mitglieder des Schützenkomitees zu einer Versammlung am 25. April in das Lokal Pennekamp in Frohlinde geladen. Die Konstituierung des Vorstandes ergab, dass der Gemeindevorsteher Brühsermann Vorsitzender des Schützenvereins wurde. Somit ist der **25. April 1896** nachweislich als Gründungsdatum des Vereins fest geschrieben. Überlieferte Informationen besagen, dass der Verein schon lange vor diesem Datum bestand, jedoch fehlt hierüber der rechtliche Nachweis. Auch in alten Kirchenbüchern ist hierüber keine Eintragung zu finden.

In verschiedenen Kirchlinger Lokalen ausgelegte Einschreibungslisten hatten eine große Resonanz. Mit insgesamt 631 eingeschriebenen Mitgliedern – von Arendt, Friedrich bis Zelesnik, Karl – hatte der Verein eine stattliche Mitgliederzahl. Die Veteranenkompanie hatte wohl die größte Anzahl von Mitgliedern, denn ihr wurde jeder zugeteilt, der älter als 50 Jahre war. Zur Wahrung des Schützengedankens und für eine einheitliche Ordnung – auch zum Ablauf des Schützenfestes – erarbeitete der Vorstand eine Satzung mit 23 Paragraphen.

Die Vorbereitungszeit zur Festgestaltung war sehr kurz. Gesuche, Offerten, Verträge und Einladungen musste geschrieben, gesichtet und unterschrieben werden. Zur musikalischen Unterhaltung verpflichtete man aus acht Bewerbern – auch aus Wesel, Köln und Münster – die Giesenkirchen'sche Kapelle aus Dortmund. Aus den Unterlagen geht hervor, dass diese Kapelle

für drei Tage pro Musiker 19,00 Mark und der Kapellmeister das Doppelte erhielt. Dafür wurde aber auch von der Kapelle „ausgezeichnete“ Musik garantiert. Es war nicht einfach für den Vorstand, ein Offizierskorps, Ehrendamen und Ehrenjunker zu gewinnen. Fast jede dritte Anfrage kam mit der Antwort „Nein“ zurück. Aber trotzdem, Mitte Mai stand das Offizierskorps fest mit:

- General: Wilhelm Bäcker
- Oberst: Theodor Sumpelmann
- Oberstleutnant: Wilhelm Schumacher
- Major: Georg Streicher, sowie fünf Hauptmännern.  
Dies waren: H. Trottenberg, O. Leffler, A. Wallis, G. Dietzel und Fahrsteiger Gabel.  
Zu ihnen gesellten sich acht Adjutanten.

Wesentlich schwieriger war die Zustimmung von jungen Kirchlinger Damen zu erhalten, um als Ehrendame während des Schützenfestes bereit zu stehen. Fünfundzwanzig Anfragen verschickte der Vorstand, nur dreizehn Damen sagten zu. Von sechs ausgewählten Ehrenjunkern stellten sich nur drei zur Verfügung.

Der auch schon damals geschäftstüchtige Vorstand sorgte im Bereich des Festzeltes mit der Aufstellung von:

1 Karussell

1 Schaukel

2 Schießbuden

1 Blumenbude, sowie Konditoren- und Zuckerwerkbuden für Kurzweil der Besucher. Für alle drei Festtage gab es unterschiedliche Eintrittskarten, die uns heute noch im Original vorliegen. Es gab Fest-, Ball- Concert- und Concert- / Ballkarten. Die Preise lagen zwischen 0,50 Mark und 2,00 Mark. Insgesamt verkaufte der „Cassierer“ 1728 Eintrittskarten.

Als erfolgreicher Königsschütze zeichnete sich der Kaufmann Josef Becker, der mit Frl. Maria Einhaus, genannt Wortmann, das erste Königspaar des BSV Kirchlinge sein sollte. Als Geschenk erhielten die Königin ein Granat-Collier und der König einen Pokal aus Silber, der heute im Vitrinenschrank des Vereins einen ehrenvollen Platz hat. Da ein Schützenverein ohne eigene Fahne kein richtiger Schützenverein ist, stiftete die Gemeinde Kirchlinge unserem Verein zum ersten Schützenfest eine Fahne. Sie wird heute, genau wie in den zurück liegenden mehr als einhundert Jahren gehegt und gepflegt. Sie ist dekorativ im Fahnenstand der Schützenhalle aufgehängt. An dieser Stelle ein besonderen Dank an unseren mit 94 Jahren im Jahre 1995 verstorbenen Schützenoberst Heinrich Bors, der schon 1934 Geschäftsführer und ab 1935 gleichzeitig auch Schriftführer des Vereins war. In den Wirren der unglücklichen Zeit versteckte er in seinem Haus unsere Fahne vor dem Zugriff fremder Mächte.

Der Schützenverein konnte es sich nicht leisten in regelmäßigen Abständen ein Schützenfest zu organisieren, denn andere Kirchlinger Vereine wollten und sollten auch ihre Veranstaltungen durchführen. Dieses Vorhaben hat auch schon damals nach erfolgten Absprachen untereinander hervorragend geklappt.

Das zweite Schützenfest fand am 24., 25. und 26 Juni 1904 statt. Zunächst musste bei zehn Vorstandsmitgliedern und den Mitgliedern des Offizierskorps schriftlich nachgefragt werden, ob sie bei den Vorbereitungen mithelfen wollten. Lt. Schreiben vom 5. Februar 1904 waren die zehn Mitglieder des Vorstandes zu einer Sitzung am 2. Februar nicht erschienen. Sie wurden unmissverständlich darauf hingewiesen, dass die Schützensatzung von 1896 noch Gültigkeit hat, und der Vorstand nach § 14 so lange in Funktion bleibt, bis der alte Vorstand aufgelöst und ein neuer Vorstand gewählt wird. Der eindeutige Brief hat gewirkt. Alle betreffenden Mitglieder sagten zu, und der Vorstand bestand wieder aus dreißig Personen.

Umfangreiche Vorbereitungen zur Gestaltung des Festes waren auch 1904 eine Selbstverständlichkeit. Zur Vermeidung von Terminüberschneidungen wurde bei den anderen Kirchlinger Ortsvereinen zwecks Durchführung eigener Veranstaltungen nachgefragt.

Nachfolgend aufgeführte Vereine haben ihr Erscheinen zum Schützenfest zugesagt:

- Knappenverein „St. Barbara“
- Turnverein „Für Kaiser und Reich“
- Knappenverein der Schlesier
- Turnverein „Sokol“
- Knappenverein „Glück auf“
- Turnverein Kirchlinde 1889
- Evgl. Arbeiterverein
- Junggesellenverein
- St. Josefsverein
- Polenverein „Prostep“
- Gesangverein „Germania“
- Polenverein „Marinus“
- Krieger- und Landwehrverein
- Freiwillige Feuerwehr

Wie schon 1896 so auch 1904 verschönte ein imposantes Feuerwerk das Schützenfest, diesmal jedoch schon zu einem Preis von 200,00 Mark. Der Festzug muss durch ein buntes Fahnenmeer marschiert sein, denn lt. Rechnung vom 30. Juni 1904 (Fa. C. Emmental) sind siebenundvierzig Fahnenstangen zum Stückpreis von 75 Pfennig hergestellt und zusätzlich fünf und vierzig Fahnenstangen zum Stückpreis von 30 Pfennig (Fa. Carl Martin) gestrichen worden. Martin Gehring zu Kirchlinde lieferte für 20,00 Mark den Schützensvogel. Die bis dahin größte Mitgliederzahl muss 1904 erreicht sein, denn siebenhundertzweiundzwanzig Schützenmützen lieferte Fa. Kurt Köster, Kirchlinde, und Schreinerei Heinrich Granau, Kirchlinde, lieferte vierhundsiebzig Holzgewehre zum Stückpreis von 50 Pfennig. Außerdem reparierte Heinrich Granau zum Stückpreis von 10 Pfennig noch einhundertzweiunddreißig Holzgewehre. Leider ist aus dieser Zeit keine Mitgliederliste vorhanden. Wir schätzen jedoch aufgrund verschiedener Aufschriebe, dass der Schützenverein ca. siebenhundertfünfzig Mitglieder hatte, eine Zahl, von der wir heute nur träumen können.

Als treffsicherer Schütze erwies sich 1904 der Brauereibesitzer Wilhelm Schumacher. Zusammen mit Frau Gutsbesitzerin Philippine Sumpelmann waren beide ein ideales Königspaar. Als Vereinsgeschenk lieferte Uhrmacher Wilhelm Nordmann dem König einen Silberpokal, auch der steht heute im Vitrinenschrank der Schützenhalle. Der Uhrmacher Ewald Hoffmann, ebenfalls aus Kirchlinde, lieferte für die Königin ein Granat-Collier nebst Granat-Armband und Granat-Brosche. Für die musikalische Unterhaltung im Festzelt sorgte Kapellmeister R. Merkert aus Dortmund mit seinen 24 Musikern. Diese Kapelle wurde aus sechs Bewerbern der Vorzug gegeben. Es ist zu vermerken, dass gegenüber 1896 die Kosten pro Musiker 3,00 Mark höher lagen.

Auch zum Schützenfest 1904 gestaltete der Vorstand den Festplatz abwechslungsreich. Die Bedingungen zur Vergabe von Stellplätzen an Kirchlinger Gewerbetreibende sind in schriftlicher Form fest gehalten und garantierten neben Ordnung und Sauberkeit auch noch zusätzliche Einnahmen für den Schützenverein, den es waren für je Karussell 65,00 Mark, Spielwaren- bude 35,00 Mark, Schaukel 65,00 Mark, Blumenbude 10,00 Mark, Hypodrom 65,00 Mark, Schießbude 35,00 Mark, Obstbude 10,00 Mark, Konditorei- und Zuckerwaren- bude je 20,00

Mark zu entrichten. Wie nicht anders zu erwarten, konnte auch dieses Schützenfest nur mit einem Kassenbestand von +/- 0,00 Mark abgeschlossen werden.

In der Schützensitzung vom 3. Mai 1913 fasste man den Beschluss, im selben Jahr vom 8. bis 10. August ein Schützenfest zu feiern. Unter dem Vorsitzenden Theodor Sümpelmann, nach Gemeindevorsteher Eduard Brühsermann 1896 und Fahrsteiger Gabel 1904 der dritte Vorsitzende des Vereins, wurden die entsprechenden Vorbereitungen getroffen. Entsprechend der Satzung erfolgte die Wahl der dreißig Vorstandsmitglieder. Namentlich sind überliefert:

1. Vorsitzender: Sümpelmann

2. Vorsitzender: Gertz, jun.

Kassenvorstand: Beiseken

1. Schriftführer: Schulte

2. Schriftführer: Hackmann

3. Schriftführer: Belke, Anton

Weitere Mitglieder: Fahrsteiger Gabel, Friedrich; Sanitätsrat Dr. Siepman; Blume; Strattmann; Gruhs; Dietrich; Schumacher, Wilhelm; Wortmann, Heinrich; Degenhard; Brand (Steiger); Brand (Kaufmann); Scheer, Karl; Gertz, sen; Stork, Ernst; Böllhoff, Fritz; Granau, Heinrich; Feltmann, Wilhelm, genannt Jakobi; Netthöfel; Wippermann, Wilhelm; Begiebing, Heinrich; Konze, Josef; Lichtenberg, Heinrich.

Im Verzeichnis des Offizierkorps, bestehend aus 15 Mitgliedern, ist vermerkt, dass mit Josef Krämer 1913 ein General gewählt wurde. Leider ist uns von 1913 die Mitgliederzahl nicht überliefert, muss jedoch auch sehr hoch gewesen sein. Die Mitglieder sind auf insgesamt 10 Kompanien aufgeteilt und verschiedenen Lokalen als Stammquartier zugeteilt worden und die Kompanien sind beheimatet. (Straßennamen: Stand 2008)

1. Kompanie: Wilhelm Schumacher, Kirchlinger Str. 12 (Haus abgerissen)

2. Kompanie: Fritz Schmitz, Elsborn 2 (früher Koloniestr.)

3. Kompanie: Ww. Schumacher, danach „Zur Post“ Heinz Wibbeke, Kirchlinger Str. 18

4. Kompanie: Otto Leffler, Frohlinger Str. 35

5. Kompanie: Westfalenhof Heinrich Bäcker, Frohlinger Str. 59, jetzt Haus Ratte

6. Kompanie: Heinrich Tewes, Hangeneyst. danach Haus Steffen (Haus abgerissen)

7. Kompanie: Georg Ferrow, Egilmarstr. 47, danach Haus Brandhoff, (Haus abgerissen)

8. Kompanie: Heinr. Köster, Westerwikstr. 59 danach Gaststätte Sängerkheim (Pohlmann)

9. Jugend-Kompanie: Georg Ferrow, Egilmarstr. 47 (Haus und Saal abgerissen)

10. Veteranen-Kompanie: Haus Böllhoff, Westerwikstr. 1

Zwei Hofdamen, zwölf Ehrendamen und zwölf Ehrenjunker garantierten mit dem Königspaar und dem Offizierskorps bei Veranstaltungen einen festlichen Auftritt. Das Schützenfest fand wie immer auf der 10 Morgen großen Brühsermannschen Wiese statt. Neben einem diesmal 2.000m<sup>2</sup> großen Schützenzelt waren Schaubuden aller Art zur Auflockerung der Veranstaltung vorgesehen. Eine Agentur schrieb dieses Fest in ganz Westfalen aus, und der Zuspruch war enorm.

An vier Wochenenden im Juli und August gingen dem Schützenfest Übungen und Generalproben voraus, damit beim Schützenfest auch alles klappt. Die Reporter der Zeitungen hatten sich angesagt, und ich zitiere aus einer Tageszeitung: „Am Sonntag, den 3. August, findet nun die letzte, zugleich Hauptübung der dem Feste vorausgehenden vier Übungen statt. Die Begeisterung, mit welcher das Schützenregiment ins Feld zog, spricht für die glänzende Ausgestaltung des kommenden Sonntags. Haben doch an diesem Tage der König und die Königin ihr Erscheinen mit Gefolge, wie Hof- und Ehrendamen sowie Kammerherren zugesagt, um das weit über **1.000 zählende Regiment** zu besichtigen. Gegen 4.00 Uhr nachmittags ertönten

aus allen Richtungen Hornsignale und kurze Zeit darauf kamen sie aus allen Straßen heran marschiert in bis zu 120 Mann starken Kompanien. Die Hauptleute zu Pferde, um sich auf dem Hangeney zu formieren. Auf dem Sammelplatz konnte der Senior der Schützenoffiziere, Streicher, einen Rapport von über 1.000 unter Holzwaffen stehenden Schützen erstatten. Unter Vorantritt des gesamten Schützenvorstandes zog das Regiment jetzt nach dem Übungsplatz, einer in der Nähe des Waldes (Dellwiger Busch) gelegenen Wiese. Kasernenhofblüten fehlten natürlich nicht und wurden von den tausenden aus näherer und weiterer Umgebung herbei geeilten Zuschauern mit heiteren Lachsalven quittiert. Im offenen Zweispänner fuhren das amtierende Königspaar, Herr Brauereibesitzer Schumacher und Frau Gutsbesitzer Sumpelmann, mit Gefolge vor und wurden von den Schützen lebhaft begrüßt. In den danach eingetretenen Ruhepausen – es mochten an die 4.000 Personen anwesend sein – konzertierte die Kapelle Hascke aus dem Nachbarort Marten. Das Schützenfest scheint nach diesen glanzvollen Auftakt die vorhergehenden Feste in den Schatten zu stellen.“ So war es dann auch, der gesamte Vorstand war zu Frieden. Als bester Schütze beim Vogelschießen war Kaufmann Heinrich Granau allen anderen Mitstreitern überlegen. Er wurde Schützenkönig 1913 und zu seiner Schützenkönigin erwählte er sich Frau Maria Bäcker, die hoch betagt als Ehrengast noch 1964 und 1969 zu unseren Schützenfesten erschien. Wie schon gesagt, das Schützenfest war wieder ein großer Erfolg und mit dazu beigetragen hat die gesamte Kapelle des Infanterie-Regiments 15 aus Minden, ein Musikkorps, das wegen seiner Leistungsfähigkeit rühmlichst bekannt war.

Der **1. Weltkrieg** unterbrach die Vereintätigkeit und erst im Jahre 1926 fanden sich auf dem Hangeney wieder Kirchlinger Bürger zusammen, um mit vereinten Kräften 1928 wieder ein Schützenfest zu feiern. Diese Bürger schlossen sich zur neuen 1. Kompanie zusammen und hatten ihr Standquartier im Lokal Steffen. Schützenkönig wurde Klempnermeister Heinrich Lattemann, der Vater unseres langjährigen Vorsitzenden. Als Königin in seinem Amt unterstützte ihn seine Ehefrau Elisabeth.

Einige Jahre später begannen die Wirren der unglücklichen Zeit. Das gesamte Vereinsgefüge - nicht nur das der Schützenvereine – wurde neu organisiert. Am 30. Juli 1933 hatte sich im Lokal Bors (Schützenhof) zu der bereits bestehenden 1. Kompanie eine 2. Kompanie gebildet. Um unter einem gemeinsamen Vorstand ein einheitliches Vereinsgefüge zu gestalten, berief man zum 12. August eine Versammlung ein. Diese Versammlung leitete der damalige Schützenhauptmann Dietzel. Nach Klarlegung der Stellung der Schützenvereine in Gegenwart und Zukunft durch den Leiter des Gau's „Rote Erde“ wurde Heinrich Lattemann, jun. als Vorsitzender vorgeschlagen und auch einstimmig gewählt. Bereits am 25. August 1933 fand die nächste Versammlung statt, da sich innerhalb von vierzehn Tagen drei weitere Kompanien in Kirchlinge gebildet hatten. Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Heinrich Lattemann, jun., 1. Kompanie

Geschäftsführer: Heinrich Bors, 2. Kompanie (gleichzeitig auch Schriftführer)

Kassenwart: Wilhelm Dietzel, 1. Kompanie

Jugendführer: Johannes Nowak, 3. Kompanie

Beisitzer; Fritz von Rönne, 4. Kompanie

Beisitzer: Theodor Horstmann, 5. Kompanie

Die Ernennung eines Schießwartes musste ausgesetzt werden, da keine geeignete Person zu finden war.

Standquartiere und Erkennungsfarben legte man wie folgt fest:

1. Kompanie: Wirtschaft Steffen, Farbe: weiß
2. Kompanie: Wirtschaft Bors, Farbe: rot
3. Kompanie: Wirtschaft Ferrow, Farbe: gelb

4. Kompanie: Wirtschaft Leffler, Farbe: blau

5. Kompanie: Wirtschaft Bäcker, Farbe: rot

Aufgrund von Verordnungen und Wahrnehmung anderer Aufgaben der damaligen Zeit trat Heinrich Lattemann im März 1934 zurück. Sein Nachfolger wurde Johannes (Hannes) Konze und dessen Stellvertreter Paul Drevermann, der nach der Wiedergründung des Vereins im Jahre 1960 zum Alterspräsidenten ernannt wurde. Beide erhielten von den anwesenden Mitgliedern mit über 2/3 Stimmenmehrheit das Vertrauen den Verein weiterhin erfolgreich zu führen.

Trotzdem auf dem Grundstück von Heinrich Bors in Eigenleistung ein KK-Schießstand errichtet wurde geht aus dem Protokollbuch hervor, dass die schießsportlichen Belange bei einigen Kompanien zu wünschen übrig ließen. In einem Rundschreiben von 1935 prangerte der Vorsitzende die „saumäßige,, Schießbeteiligung an und droht den einzelnen Kompanien mit Geldstrafen. Diese Drohung hat gewirkt, weitere negative Äußerungen liegen nicht mehr vor. Erhebliche Vorbereitungen waren zum Schützenfest 1935 erforderlich. Dieses Fest, verbunden mit einem Kinderfest, fand auf dem Gelände von Bauer Feldmann an der Rahmer Straße statt. Der Zeltverleiher Koch hatte auch für die Volksbelustigung zu sorgen. Schwierigkeiten bereitete es, einen Verantwortlichen für das Kinderfest zu bekommen, den man nach mehreren Gesprächen in Gregor Maier aus Frohlinde fand. Diskussionen bedurfte es auch des Bierpreises, der schließlich mit 10 Pfennig pro Wertmarke festgeschrieben war.

Das Bier zu diesem Preis lieferte der Gastwirt Ferrow. Das Abschießen der Vogelinsignien war für die Schützen eine teure Angelegenheit. Es gab zwar eine Urkunde, aber die Kosten wurden für damalige Einkommen sehr hoch angesetzt. Es waren zu entrichten für:

- Krone: 5,00 RM
- Zepter: 4,00 RM
- Reichsapfel: 4,00 RM
- Flügel: 3,00 RM
- Kralle: 1,00 RM

Jedes anwesende Vereinsmitglied hatte für 25 Pfennig grundsätzlich einen Pflichtschuss ab zu geben. Sollte ein Schütze eine Insignie abschießen und konnte den festgesetzten Betrag nicht zahlen, so musste die jeweilige Kompaniekasse die Summe übernehmen. Zur Lieferung des Holzvogels hatte der Schreiner Wilhelm Heinrichs aus Westerfilde mit 25,00 RM das günstigste Angebot unterbreitet und erhielt auch den Auftrag.

Den Vogel von der Stange holte mit sicherem Schuss Theodor Horstmann, der mit Frl. Maria Sumpelmann, Tochter der Schützenkönigin von 1904, das neue Königspaar bildete. Erstmals in der Vereinsgeschichte fand Samstag und Sonntag ein Festzug statt. Der Festzug am Samstag ist wohl der weiteste seit bestehen des Vereins gewesen und wird es auch in Zukunft bleiben. Durch alle Straßen von Kirchlinde, selbst Spörkel (jetzt Fühlestraße), Hangeney und Bärenbruch wurden nicht aus gelassen.

Aus gesundheitlichen Gründen legte Johannes Konze im Januar 1937 sein Amt nieder. Aufgrund seiner Verdienste ernannte der Vorstand ihn zum Ehrenvereinsführer. Als neuer Vorsitzender war Theodor Horstmann bis Februar 1939 verantwortlich für das ganze Vereinswesen. Zahlreiche Sitzungen und Versammlungen prägten schon jetzt das Hauptthema, Vorbereitung und Durchführung Schützen- und Volksfest 1938. Dieses Fest, mit Königspaar Anstreichermeister Wilhelm Harbordt und Gertrud Overbeck, wurde in den Medien mit viel Lob bedacht. Vorhandene Presseberichte würdigten die Aktivitäten des Vereins sehr positiv. Die Presse schrieb damals: „Die Kirchlinger hatten sich schon lange auf dieses Schützenfest gefreut und stürzten mit Begeisterung in den Trubel dieser Tage“. Für die Schützen gab es auch schon das *verlängerte* Wochenende, denn am Samstag des Festes legte Zeche Zollern 1/3 eine Feierschicht ein.

Der Verein erlebte in diesen Jahren wieder eine weitere Blütezeit, in 5 Kompanien waren 350 Schützen registriert. Zum Schützenfest 1938 beschaffte der Verein eine neue Fahne mit dem damals bekanntem und nach 1945 verbotenen Emblem auf rotem Grund. Diese Fahne ging jedoch in den Wirren bei Kriegsende verloren. Trotzdem das Schützenzelt an allen drei Tagen bis auf den letzten Platz belegt war, weist der Kassenabschluss nur einen Überschuss von 55,82 RM aus. Nur Kurze Zeit, von Februar 1939 bis Januar 1941 konnte Heinrich Lattemann die Führung des Vereins wieder übernehmen. Andere angeordnete Aufgaben waren wichtiger. Als neuer Vorsitzender führte nun Otto Tiedemann die Vereinsgeschäfte. Die letzte Eintragung im Protokollbuch datiert vom 28. Februar 1943 u.a. mit dem Hinweis, dass der Schützenverein noch 173 Mitglieder hat.

## Nach dem 2. Weltkrieg

Von der Idee, den Schützenverein Kirchlinde wieder ins Leben zu rufen, war Josef Becker, dessen Vater 1896 Schützenkönig war, fasziniert. In seinem Vorhaben unterstützte ihn Heinz-Josef Bors, dessen Vater langjähriger Geschäftsführer war. Mit viel Idealismus stellten sie den Schützengedanken in den Vordergrund. In der Wiedergründungsversammlung am 20. November 1960 im Schützenhof von Heinrich Bors, zu dieser Versammlung erschienen 30 Personen, wählte man Heinrich Lattemann zum 3. mal zum Vorsitzenden des Schützenvereins. Als Vereinslokal und Luftgewehrschießstand blieb nun der Schützenhof lange Zeit unsere zweite Heimat. Unter bescheidenen Verhältnissen, mit nur 2 Schießständen, stellte Schießleiter Franz Lepenat 1961 eine Schießsportgruppe auf. Diese Gruppe hat eine große Anzahl begeisterter Mitglieder an sich gezogen und zu guten Sportschützen ausgebildet. Freundschaftliche Wettkämpfe mit anderen Schützenvereinen wurden gefördert, und die Teilnahme an den Rundenwettkämpfen des Schützenkreises beschlossen.

Das erste Schützenfest nach dem zweiten Weltkrieg fand vom 29. bis 31. August 1964 auf dem freien Gelände der Zeche Zollern 1/3 am Hermelskamp statt. Unter Federführung von Geschäftsführer Wilhelm Klingenberg, Hauptkassierer Hubert Biermann und stellv. Vorsitzenden Eberhard Spehr waren enorme Anstrengungen erforderlich, dieses Fest zu organisieren und das Zelt nach den Vorstellungen des Vorstandes zu dekorieren. Aber nicht nur Dekoration sondern auch Strom und Wasser mussten her. Das nächst gelegene Haus war mehr als 150 Meter entfernt. Der Eigentümer, Gerd Albowitz, konnte selbstlos helfen. Strom und Wasser wurden gelegt, und nach vollbrachter Arbeit in dessen Partykeller so manches Glas geleert. Alle Mühen und Strapazen sind von Erfolg gekrönt. Auf dieses Fest hatte die Kirchlinger Bevölkerung lange gewartet. Der Andrang am Samstag war so riesig, dass das 2000m<sup>2</sup> große Zelt nach einiger Zeit wegen Überfüllung schließen musste. Als Attraktion für den Festzug verpflichtete man das Musikkorps der Schutzpolizei Dortmund und an den drei Festtagen spielte das Polizei-Tanz-Orchester (PTO) auf. Beim Königsschießen hatte Fabrikbesitzer Heinrich Brandhoff die sicherste Hand und regierte mit seiner Ehefrau Rösi das Schützenvolk. Für uns alle waren sie ein vorbildliches Königspaar. Der „Große Zapfenstreich“ gespielt vom Musikkorps der Schutzpolizei Dortmund unter Leitung von Hauptkommissar W. Stamm und vom Trommlerkorps „Gut Klang“ Kirchlinde unter Führung von W. Vanwersch war ein Erlebnis für alle Festeilnehmer und heute noch in guter Erinnerung bei vielen Kirchlingern.

Anlässlich unseres 70jährigen Bestehens feierten wir vom 30. Juli bis 1. August 1966 das nächste Schützenfest. Der Vorstand beschloss, neben dem Musikkorps der Schutzpolizei Dortmund, die Musikkapelle Zell am Ziller aus Tirol und das Trommlerkorps „Gut Klang“ zu verpflichten. Mitglieder der Abordnung zur Verpflichtung der Tiroler wissen über die harten

und zähen Verhandlungen sowie die anschließenden feucht fröhlichen und kameradschaftlichen Abenden im Zillertal zu berichten.

Nach harten und fairem Wettkampf konnte Metzgermeister Heinrich (Heinz) Trippe den Rest des Vogels von der Stange holen. Er erwählte seine Gattin Anneliese zur Königin. Durch ihre steife Art gewannen sie in kürzester Zeit das Vertrauen der Vereinsmitglieder und standen auch bei der Jugend hoch im Kurs. Das Schützenfest, wieder am Hermelskamp, sowie der grandiose Festzug durch Kirchlinde waren für alle Beteiligten sicher ein Höhepunkt im Vereinsleben.

Auch diesmal wieder auf „unserer“ Festwiese am Hermelskamp fand vom 23. bis 25. August 1969 das nächste Schützenfest statt. Der Vorstand verpflichtete wieder das Musikkorps der Schutzpolizei Dortmund und das Trommlerkorps „Gut Klang“ Kirchlinde. Als besonderes Bonbon kamen als Gäste aus Oberbayern die Eisenärzter Trachtenkapelle mit Schuhplattlern und Jodlerinnen hinzu. Der 3. Schützenkönig nach der Wiedergründung heißt Fritz Nolte, der nach sehr spannendem Schießen den Vogel von der Stange holte. Zu seiner Mitregentin erkor er sich, es war auch nicht anders zu erwarten, seine Ehefrau Ruth. Was uns noch in der „Regierungszeit“ von Fritz und Ruth bevorstand, erlebten wir Schützen schon nach dem Königsschießen. Im kleinen Umzug marschierten wir zur ca. 500 Meter entfernten Wohnung der beiden und ließen uns im Hof und Garten häuslich nieder. Alles was Küche und Keller zu bieten hatte wurde vernichtet. Auch die Getränkelieferung reichte soeben aus. Der Festzug stand im Zeichen der Oberbayern, die an allen drei Tagen durch ihre Originalität zu gefallen wussten. Die Begeisterung der Kirchlinger Bevölkerung am Festzug war beispielhaft, denn durch den Besuch vieler Brudervereine mit Musikkapellen konnte ein farbenprächtiges Bild geboten werden. Das Fest wird dem beliebten Königspaar als großer Erfolg in bleibender Erinnerung sein und den Schützenverein ermuntern, weitere Schützenfeste zu organisieren. Danach folgende Schützenfeste in den Jahren 1971, 1974, 1976, 1979, 1982, 1985, 1986, 1989, 1992 und 1994 sind allen Beteiligten noch in so guter Erinnerung, dass es hier keiner weiteren Betrachtung bedarf.

Im Jahre 1972 verwirklichte der Vorstand die Idee eines eigenen Vereinsheimes, da die Schießsportgruppe terminliche und räumliche Schwierigkeiten mit einigen Gastwirten hatte. Der mittlerweile auf vier Stände erweiterte Schießstand im Schützenhof wurde aufgegeben. An ein gezieltes Training war nicht zu denken und eine ordnungsgemäße Durchführung von Wettkämpfen ließ sich nur sehr schwer durchführen. Unter Federführung des langjährigen Geschäftsführers Wilhelm Klingenberg und Ex-König Heinrich Brandhoff konnte auf dessen Grundstück, ehemals Gaststätte Ferrow, ein ehemaliges Kino in Eigenleistung zu einem Vereinsheim umgebaut werden. Diese Räumlichkeiten, als „Schützenhalle“ benannt, haben ein Fassungsvermögen von 200 Personen. So führten wir jetzt neben Versammlungen und vereinsinternen Veranstaltungen auf 6 Schießbahnen sportliche Wettkämpfe durch. Für das Königs- und Eintagskönigsschießen ab 1974 hatten wir das Glück, direkt neben der Schützenhalle eine ca. 3.000m<sup>2</sup> große Wiese zu nutzen. Hier hatte wieder Fritz Nolte die Verbindung geknüpft, denn sein Jagdkollege Schulte –Schleithoff gehört dieses Grundstück.

Nach Änderung der Satzung im Jahre 1985 sind jetzt auch Frauen als Mitglieder herzlich willkommen. Aus diesen Mitgliedern hat sich eine „schießwütige“ Damengruppe gebildet, die bei vielen Turnieren hervorragende Plätze belegte. Einen enormen Zulauf konnten wir im Schüler- und Jugendbereich verbuchen. Günter Granau, Charly Bolz und danach Werner Krüger hatten mit diesen ca. 30 Jugendlichen viel Arbeit und auch gute Erfolge zu verzeichnen. Unsere 6 Schießbahnen reichten schon lange nicht mehr aus, so dass zunächst 8 Schießbahnen und nach einem weiteren größeren Umbau 10 Schießbahnen zur Verfügung standen. Schießen ist eine schöne Sache, wenn wenig Verantwortung zu übernehmen ist, aber Schießleiter zu sein ist doch mit einer großen Verantwortung verbunden. So ist es nicht ver



wunderlich, dass der Verein einige Schießleiter verschlissen hat oder diese in anderen verantwortungsvollen Funktionen berufen wurden. Als Schießleiter standen dem Verein zur Verfügung: Olaf Schiele, Franz Lepenat, Arthur Turk, Hugo Szkudlarek, Günter Granau, Gerhard Berger, Dietmar Schäfer und Karl-Heinz Heise. Letzterer bekleidet, mit kurzer Unterbrechung, diese Funktion mit sehr viel Erfolg schon seit über 17 Jahren.

Auf Heinrich Lattemann als Vorsitzender folgte im März 1976 Hugo Szkudlarek, der wiederum im Januar 1981 von Horst Dolata abgelöst wurde. Nach nur drei Wochen schmiss er das Handtuch, da er die weitere Verantwortung für den Verein nicht übernehmen wollte.

Als sein Nachfolger stellte sich Horst Brosowsky zur Wahl und wurde im März zum neuen Vorsitzenden gewählt. Von 27. Juni 1987 bis 27. März 1999 leitete wieder Hugo Szkudlarek die Vereinsgeschichte und wird durch seine weiteren 12 Vorstandsmitglieder tatkräftig unterstützt.

Die alte Tradition, jährlich im Sommer ein Biwak im Westerfilder Busch auf zu ziehen, fiel leider dem Terminplan zu Opfer. Neben jährlichen Besuchen von 10 bis 12 Schützenfesten und Königsschießen haben unsere eigenen immer wiederkehrenden Veranstaltungen einen festen Platz in unserem Terminkalender.

## 100 Jahre BSV Kirchlinde 1896 e.V.

1996, war das Jahr, in dem unser Verein einhundert Jahre alt wurde. Was machen wir, Zeltfest ja oder nein? Entsprechend der Vorstandsentscheidung wollten wir unseren Besuchern etwas Besonderes bieten. Dieses Vorhaben ist uns auch gelungen. Nach Verhandlungen mit der Stadt Dortmund wurde uns der ehemalige Holzplatz am Bärenbruch der Zeche Zollern 1/3 zur Aufstellung eines Zeltes mit Kirmesbetrieb zur Verfügung gestellt. Die gesamte Organisation lag in den Händen von Hugo Szkudlarek. Ein Zelt- und ein Kirmesbetrieb musste für unser Vorhaben gefunden werden. Das Festprogramm unter Mitwirkung einer Künstleragentur musste gestaltet werden. Wochenlang zog sich die Gestaltung einer Festzeitschrift hin. Gisela Drössler und Helga Hirlehei hatten die undankbare Aufgabe, Inserate zu beschaffen. Mit 93 Inseraten, alten Bildern, Anfragen, Angeboten und Rechnungen ab 1896 konnte die 110seitige Festschrift, abwechslungsreich gestaltet werden. Sie wurde in gebundener Buchform und in einer Auflage von 3000 Stück heraus gegeben. Übrigens, Anfragen, Angebote und Rechnungen aus den Gründerjahren liegen uns im Original auch heute noch vor und sind im Vereinsarchiv gut untergebracht. Auch mussten wir in dieser Vorbereitungszeit den frühen Tod unserer beliebten Königin Monika I. verkraften.

Zum Vogelschiessen am 17. August 1996 präsentierten wir den bisher größten Königsvogel der Vereinsgeschichte mit einer Spannweite von 180 cm und einer Höhe von 165 cm. Zu erst im Schaufenster von Schneidermeister Hubert Biermann, am Tage des Königsschießens dann auf einem Bollerwagen unter der Begleitung des Trommlerkorps „Gut Klang“ im kleinen Festzug der Kirchlinger Bevölkerung präsentiert. Bei Schützenwetter (warm = außen und feucht = innen) schloss das Schiessen mit einem Kaiserschuss ab. Hermann Drössler wurde erster Kaiser des BSV Kirchlinde 1896 e.V. Als Kaiserpaar Hermann 1. und Gisela 1. (Ehepaar Drössler) führten sie nun bei traditionellen Ausmärschen das Kirchlinger Schützenvolk an.

Für das Festprogramm am Freitag, 30. Aug. 1996 verpflichteten wir die „Modern Sound Band“, das Gala- und Show-Orchester für Tanz, Show und Unterhaltung. Der Abend war ein voller Erfolg. Eine Steigerung im Programm war für den Dorfabend am Samstag vorgesehen. Unter dem Motto: „100 Jahre BSV Kirchlinde = 100 Minuten Gala-Show“ führte Robby Walthes als Conférencier, Stimmungskanone und Bauchredner durch das Programm. Unvergessen

bleiben die Ausdrücke seines Partners „Archie“ (Bauchrednerpuppe) u.a. mit „Rühr mich nicht an“. Ein weiterer Höhepunkt im Programm waren die „Super Tells“. Peter Moretti und Sonja beeindruckten mit Pfeil und Gewehr mit dem Tellschuss über sechs Stationen und mit ihren Zaubereinlagen. Für Tanz und Show bis in den frühen Morgen sorgten die „Odenwälder“. Das Programm am Sonntag konnte sich sehen lassen. Für Stimmung beim Frühschoppen sorgte das Katastrophenorchester aus Fröndenberg, die uns als Jubiläumsgeschenk von der Interessengemeinschaft Kirchlinder Vereine präsentiert wurden. Eine große Menschenmenge an den Straßenrändern begleitete den Festzug, der sich aus 28 Vereinen und sieben Musikzügen zusammensetzte. Zum Tanz spielten abends das „Kirchlinder Blasorchester“ und die Tanz- und Unterhaltungsband „C' est la vie“ mit Sängerin Susan Kent. Wegen schlechter Witterung fand der „Grosse Zapfenstreich“ im Festzelt statt, ein unvergessliches Erlebnis. Ein Böllerschuss eröffnete anschließend das 13 Minuten dauernde Feuerwerk auf dem Außengelände. Dieses dritte Feuerwerk der Vereinsgeschichte, das erste fand 1896 und das zweite 1904 statt, war wirklich ein Genuss und bleibt in Erinnerung.

Die Jahre 1998 bis 2000 waren wieder die Regentschaft eines Königspaares. Hans-Joachim 1. und Bärbel 1. (Ehepaar Müller) und mit ihnen eine große Anzahl von Schützenschwestern und Schützenbrüder vertraten den Verein auf vielen Veranstaltungen befreundeter Schützenvereine. Das wir immer gern gesehene Gäste waren orientiert sich daran, dass uns auch Einladungen zu Veranstaltungen außerhalb unseres Wirkungskreises vorlagen. Mit Wolfgang 1. (Voss) und Beate 1. (Sakowitz) hatte der BSV von 2000 bis 2003 das zweite Kaiserpaar in seinen Reihen. Auch sie knüpften nahtlos an die Erfolge und Beliebtheit ihrer Vorgänger an. Das Vogelschiessen im August 2003 war auf allen Gebieten ein voller Erfolg. Insgesamt sechs Königsanwärterinnen bzw. -anwärter wollten den Ehrentitel Schützenkönig erwerben. Keiner der Aspiranten schied vorzeitig aus. Unser Ex-König Hans-Joachim 1. wollte für seine Ehefrau Bärbel den Vogelrest etwas lockerer machen und was geschah? Der Schuss war zu genau und wir hatten mit Hans-Joachim 1. und Bärbel 1. das dritte Kaiserpaar in der Vereinsgeschichte. Auch dieses sehr beliebte Kaiserpaar konnte sich in unserem Schützenkreis vor Einladungen kaum retten. Bei den Ausmärschen und weiteren Veranstaltungen wurden sie von einer Vielzahl Kirchlinder Schützen begleitet. Der in ihrer Regierungszeit ausgerichtete Kaiserball in der neuen Schützenhalle war für alle ein Erlebnis.

Von August 2005 bis August 2007 stand mit Gerhard 1. (Bolz) und Helga 1. (Hirlehei) ein Königspaar auf dem traditionellen Sektor an der Vereinsspitze, das durch sportliche Leistungen, Organisationstalent und Arbeitseinsatz zum Wohle des Vereins tätig war. Ab August 2007 halten Uwe 1. und Brigitte 1. (Eheleute Piwek) die Tradition der Königspare des BSV aufrecht. Alle bisherigen Königs- und Kaiserpaare von 1896 bis 2007 sind aus der Majestätentafel dieser Chronik ersichtlich.

## Geplanter Wechsel in der Vereinsführung 1999

---

Nach insgesamt 17 Jahren als Vorsitzender des Vereins und zusätzlich 5 jähriger Tätigkeit als Sportleiter gab Hugo Szkudlarek das Vereinszepter aus der Hand. Einstimmig wurde Hans-Joachim Müller als neuer Vorsitzender bestätigt. Zuvor war Müller schon 2 Jahre als stellv. Vorsitzender im Amt. Hugo Szkudlarek wurde aufgrund seiner Verdienste für den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt mit Sitz und Stimme im amtierenden Vorstand.

Im sportlichen Bereich konnten bei den Rundenwettkämpfen und Meisterschaften unseres Schützenkreises Dortmund-West/Castrop-Rauxel und bei Turnieren befreundeter Vereine im benachbarten Herne, Bochum und Witten sehr oft erste, zweite und dritte Plätze in den Disziplinen Luftgewehr und Kleinkaliber belegt werden. Dies zeigt auch die stattliche Anzahl von über 130 Mannschafts-Pokalen und eine Vielzahl von Urkunden, die in der neuen

Schützenhalle ausgestellt sind. Pokale und Urkunden der Einzelsieger und der Platzierten (Platz 2 und 3), diese werden auf 180 Stück geschätzt, sind jedoch nicht mit gerechnet, da sie in den persönlichen Besitz der erfolgreichen Schützen sind. Gute Ergebnisse sind kein Zufall im Verein. Durch gezieltes Training der fünf Luftgewehr- und 2 KK-Mannschaften unter der Sportleitung von Karl-Heinz Heise und Ernst Leuschner ist das enorme Leistungsvermögen geschult worden.

## Neue Schützenhalle.

Eine große Enttäuschung für alle Vereinsmitglieder war die Kündigung unseres Schützenheims an der Machariusstrasse durch Eigentümer und Vereinsmitglied Rolf Brandhoff (der Sohn des 1. Königs nach der Wiedergründung) im September 2000. Seine Mitgliedschaft wurde darauf hin schnell zu den Akten gelegt. Unser Angebot, die Schützenhalle zu erwerben, war erfolglos. Trotz Einschaltung eines Rechtsanwaltes musste auf Grund einer richterlichen Verfügung die Halle im Mai 2002 geräumt sein. Die 1972 in Eigenleistung von mehreren hundert Stunden und enormen finanziellen Einsatz von Vereinsmitgliedern und durch Spenden, wurde aus einem ehemaligen Kino eine Schützenhalle mit 10 Schiessständen, einer Bühne und Aufenthaltsraum, musste aufgegeben werden. Aber wohin mit dem umfangreichen Inventar und den sportlichen Geräten. Unser General Fritz Nolte wurde fündig. Durch seine Beziehungen in seinem Bekanntenkreis war für Räumlichkeiten gesorgt. In der alten Lindenschule in Frohlinde sowie bei Bauer Budde in Westerfilde konnten unsere vielleicht für später noch brauchbare Utensilien untergebracht werden. Den Rest entsorgte man in mehreren Containern. Die Schützenhalle, die Gaststätte (früher Ferrow, danach „Haus Brandhoff“) sowie die benachbarten Fachwerkhäuser wurden nach einiger Zeit abgerissen und auf dem ca. 2.200m<sup>2</sup> Grundstück stehen jetzt 10 Einfamilien-Reihenhäuser.

Aber was wird aus unserem BSV Kirchlinde 1896 e.V.? Sollte sich eine über 100jährige Tradition auflösen und der sportliche Betrieb eingestellt werden? Trotz intensiver Bemühungen in Kirchlinde wurden geeignete Räumlichkeiten nicht gefunden. Hilfe kam von unserem Nachbarverein BSV Rahm. Dort konnten wir in deren Vereinsheim freitags zusammen mit den „Rahmern“ unser Schiesstraining und das gemütliche Beisammensein wieder aufnehmen. Einigen Vereinsmitgliedern war wohl die neue Entfernung von zusätzlich ca. 1,0 Km zu weit, und das Jugendtraining fand nur sporadisch statt. Einige schmerzliche Vereinsaustritte der Erwachsenen und im Jugendbereich waren die Folge. Damit der Verein sich nicht auflöst, wurden nach einigen Monaten Kontakte zur Bereitstellung eines städt. Grundstücks aufgenommen. Da der Baubeginn der neuen Sportplatzanlage am Bärenbruch anstand, waren unsere Bemühungen nicht fruchtlos. Unsere Ehrenmitglieder Lothar Sottmann und Willi Breuckmann haben sich in Gesprächen mit den entsprechenden Ämtern der Stadt Dortmund und in der Bezirksvertretung des Stadtbezirks Huckarde für unser Anliegen stark gemacht. Ergebnis: Nach vielen Gesprächen und Vorschlägen des Vereins konnte der BSV Kirchlinde ein 2.350,0 m<sup>2</sup> großes Grundstück auf Erbbaubasis bekommen. Jetzt lag es an den Vereinsmitgliedern dieses Ansinnen zu genehmigen. In einer „Außerordentlichen Mitgliederversammlung“ am 20. September 2003 in den Räumen des BSV Rahm wurde der Bau einer neuen Schützenhalle einstimmig beschlossen. Woher kommen die erforderlichen finanziellen Mittel? Welche Bank gewährt dem BSV das erforderliche Darlehen? Nachdem bei mehreren Mitgliedern durch monatliche Sonderspenden und die Bereitschaft von elf Vereinsmitgliedern eine Bürgschaft zu übernehmen wichtige Voraussetzungen geschaffen waren, konnte die Volksbank Dortmund-Nordwest e.G. dem Verein über einen Zeitraum von zehn Jahren ein zinsgünstiges Angebot unterbreiten.

Aber, wer koordiniert das Bauvorhaben? Wer führt weitere erforderliche Gespräche? Wer fordert Angebote an? Wer besichtigt Ausstellungsobjekte in näherer und weiterer Umgebung, und wer verhandelt in persönlichen Gesprächen mit den Firmen und verschiedenen städtischen Dienststellen? Da der Vorsitzende Hans-Jochim Müller noch berufstätig ist, konnte nur ein vitaler Ruheständler diese Aufgaben übernehmen. Hierfür wurde der Ehrenvorsitzende auserkoren, mit allen Vollmachten ausgestattet und zum „Bauleiter“ ernannt. Erstellung von Fundament und Rohbau erfolgten durch Fachfirmen. Mit einem Team von 6 bis 10 Vereinsmitgliedern wurde täglich tatkräftig am Innenausbau und der Außenanlage gearbeitet. In mehr als 5.600 Arbeitsstunden entstand das „Schmuckstück“ von Kirchlinde, die neue Schützenhalle, die jetzt Bestandteil der Sportanlage Bärenbruch ist. Damit während der Baufase die Arbeitskraft nicht nachlässt, verwöhnten abwechselnd unsere Schützenschwestern das Arbeitsteam mit einem deftigen Mittagessen. Ab und zu gab es auch kulinarische Köstlichkeiten, wie z.B. Gänsebraten mit Klößen. Trotz Neulinge auf dem Gebiet haben Karl-Heinz Heise und Uwe Piwek die Verlegung der Wand- und Bodenfliesen im Schulungsraum (Aufenthaltsraum), Küche, Toilettenanlage und Dusche einwandfrei erledigt. Für Decken- und Wandisolierungen, Sanitäranlagen sowie der Außenanlage zeichneten sich Charly Bolz, Wolfgang Voss, Uwe Piwek, Karl-Heinz Heise, Lothar Sottmann, Ernst Leuschner und Günter Vohs aus. Die komplette elektrische Installation wurde von Hans-Joachim Müller erledigt. Für den Innenausbau mussten 900m<sup>2</sup> Dämmwolle, 2.850 lfm. Wand- und Deckenprofile, 815m<sup>2</sup> Rigipsplatten und ca. 15.000 Stück Schnellbauschrauben verarbeitet werden. Regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung der Brandschutzverordnung, Schall- bzw. Wärmeschutz und der Auflagen des Bauordnungsamtes durch Sachverständige mussten wir über uns ergehen lassen. Das bei all diesen Tätigkeiten auch Staub und Schmutz anfällt dürfte jedem Leser klar sein. Der Staub, den das Arbeitsteam schluckte, wurde durch mehrere Kästen Bier und Mineralwasser sowie einigen Fässern Bier herunter gespült. Für die Beschaffung dieser Getränke zeigten sich Willi Breuckmann und unsere Getränkelieferanten Werner Maass und Jörg Seelig großzügig. Für die Beseitigung von Staub und sonstigen Schmutz waren unsere Schützenschwestern unter Leitung von Bärbel Müller, Barbara Leuschner, Beate Schröer und Helga Hirlehei im Einsatz. Was nützt dem Verein eine neue Schützenhalle, wenn die Inneneinrichtungen nicht vorhanden sind. Für die über 7,0m lange Thekenfront im Aufenthaltsraum zeichnete Hobbyschreiner und Hobbymaurer Günter Granau verantwortlich. Bei Veranstaltungen müssen wir unseren Gästen auch einfache kulinarische Köstlichkeiten wie Frikadellen, Kotelett, Bockwurst, Mettwurst und verschieden belegte Schnittchen anbieten können. Also muss eine Küche her. Unser stellv. Vorsitzender Gerhard Bolz zeigte sich großzügig, er kaufte die benötigte Einrichtung. Tische und Stühle im Aufenthaltsraum, der gleichzeitig auch als Gymnastik- und Unterrichtsraum genutzt wird, zweigte unsere damalige Kaiserin Beate Sakowitz aus ihrem Kantinenbetrieb ab. Hoherfreut waren wir auch über eine Spende der Sparkasse Dortmund, die uns 200 Stühle und später eine neue Beschallungsanlage stiftete. Endlich war es soweit, zur Einweihung im September 2004 bestand unser neues Domizil die erste Feuerprobe. Alle geladenen Gäste, unter ihnen auch der Präsident des WSB, Klaus Stallmann, sowie unsere befreundeten Brudervereine waren erschienen. So konnte dann in einem feierlichen Akt unser Ehrenmitglied Pfr. i.R. Hubert Michels die Schützenhalle segnen und dem Verein viel Erfolg wünschen.

## Außenanlagen

Zur Errichtung der Außenanlage mussten die Auflagen des Umweltamtes und des Bauordnungsamtes eingehalten werden. Insgesamt verarbeiteten wir u. a. 112,0 t Schotter, 84,0 t Splitt, 94 lfm. Rasenkantensteine, 8,0m<sup>3</sup> Betonkies, 25 Sack Zement, mehrere m<sup>3</sup> Sand und

21.000 Stück Sickerfugenpflastersteine für 420m<sup>2</sup> Freisitz, Feuerwehrezufahrt und Rettungswege, wirklich eine arbeitsintensive Leistung. Hinzu kommen noch entlang der 140m langen Grundstückseinfriedung (1,80m hoher Drahtgitterzaun) 215 Stück verschiedenartige Sträucher und 10 Bäume, sodass hier eine mehrreihige, wild wachsende Hecke entstehen kann. Um einen noch besseren **grünen** Anblick zu bekommen, und die Lücken von ca. 60 entwendeten Anpflanzungen zu schließen, entschlossen wir uns zusätzlich 120 Sträucher und 196 Lebensbäume zu pflanzen. All diese Materialien von Hand zu verarbeiten war nicht möglich. Unser Schützenbruder Frank Bergau stellte seinen entsprechenden Maschinenpark, wie Lkw's, Bagger, Raupenlader, Rüttelplatte oder Frontlader unendgeldlich zur Verfügung, die von ihm selbst und unserem Werner Krüger bedient wurden.

Nachdem der Fußboden des Saales mit Mipolanplatten durch eine Fachfirma ausgelegt war, konnte die Sportleitung den 8 ständigen Luftgewehr- und Luftpistolenstand nach den Richtlinien des Deutschen Schützenbundes errichten. Sportliches Schiessen, eigene gesellige Veranstaltungen und Meetings Kirchlinder Vereine bestimmen jetzt den Ablauf in der schönen Schützenhalle.

Trotz sorgfältiger Planung und Änderungen während der Bauphase bzgl. Toiletten und Lager Räume ist die Lagerkapazität für unsere sportlichen Utensilien zu knapp ausgelegt worden. In Form einer übergroßen Garage konnten zusätzlich 102,0m<sup>3</sup> Lagerraum geschaffen werden, sehr zum Leidwesen unserer Finanzministerinnen Ilse Gurski und Barbara Leuschner.

Das Schützenfest 2005 war terminiert, aber immer noch keine Aussicht für einen KK-Hochstand. Einen Neubau dieser Anlage mit einem Kostenaufwand von ca. 15.000,00 € hätte unser finanzieller Rahmen nicht gestattet. Gute Kontakte des „Bauleiters“ zum Vorsitzenden des BSV Castrop-Rauxel-Ost, Günter Esser, zeigten Erfolg. Ein dort nicht mehr eingesetzter KK-Hochstand konnte zum Preis von einem Kasten Brinkhoff's **Nr.1** erworben werden. Der Hochstand wurde komplett überholt und mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Deussen in Verbindung mit dem THW konnte das 12,0m hohe Gerüst auf einem entsprechenden Fundament aufgestellt werden. Die Anlage ist ohne Beanstandung abgenommen und eine Dauergenehmigung liegt vor, da sie den Richtlinien des DSB entspricht. Von unserer gesamten Grundstücksgröße sind ca. 1.500m<sup>2</sup> Rasenflächen, die im Sommer wöchentlich zu schneiden ist. Mit unseren vorhandenen Gartengeräten war dies ein schweißtreibender Arbeitseinsatz, den unser jetziger Vereinsadjutant Karl-Heinz Brosowsky, (Feten-Karl), nicht länger mit ansehen konnte. Kurz entschlossen kaufte er einen Rasentraktor, der uns jetzt die Arbeit erleichtert. Da Arbeit hungrig macht, bestellte er sofort einen großen Gartenkamin mit von dem das Grillgut hervorragend mundet.

Das erste **Königsschiessen** am 13. August 2005 auf der neuen Schützenwiese hinter der Schützenhalle war ein voller Erfolg. Alle Besucher und unsere befreundeten Schützenvereine waren von der Organisation und der kompletten Anlage begeistert. Der erste **Schützenball** am 27. August in der Halle mit Verabschiedung unseres Kaiserpaares von 2003 – 2005, Hans-Joachim 1. und Bärbel 1. (Müller) mit anschließender Inthronisierung der neuen Kirchlinder Schützenmajestäten Gerhard 1. (Bolz) und Helga 1. (Hirlehei) konnte feierlicher nicht mehr besser gestaltet werden. Der brausende Applaus nach Ende der Zeremonie war Lob genug für die Organisatoren. Leider musste bei diesen Schützenfesten auf den traditionellen Festzug durch Kirchlinde verzichtet werden. Die Auflagen des Ordnungsamtes, die zu zahlenden enormen Gebühren sowie die Kosten für Kapellen und Musikzügen sprengen jetzt den finanziellen Rahmen für solche Traditionsveranstaltungen und zwangen nicht nur unseren Verein zu dieser Maßnahme.

Beim **Königsschiessen** im August 2007 wurden wir vom Wettergott verwöhnt. Zahlreiche Besucher und befreundete Schützenvereine fanden sich ein. Ganz besonders freuten wir uns über den Besuch einer Abordnung aus Ungarn, die einen Gegenbesuch einiger Vereinsmit-

glieder erwiderten. Spannend wie immer gestaltete sich das Königsschießen. Unter Flutlicht konnte sich Uwe Piwek gegen seine Mitstreiter Brigitte Piwek und Hugo Szkudlarek durchsetzen. Zum Krönungsball 14 Tage später war die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Vereinsvorsitzende Hans-Joachim Müller würdigte die Verdienste des scheidenden Königspaars mit anschließender Überreichung der Erinnerungsgeschenke. Nach der Inthronisierung

durch den Ehrenvorsitzenden und Ablegung des Fahneneides hat der BSV mit Uwe 1. und Brigitte 1. (Eheleute Piwek) ein neues Königspaar und zusammen mit den Adjutanten Karl-Heinz und Else (Eheleute Heise) zumindest für die nächsten zwei Jahre ein Aushängeschild, das den BSV in der Öffentlichkeit würdig vertritt.

Hoffen wir, dass in Zukunft weitere und erfolgreiche Veranstaltungen nicht nur die des BSV, sondern auch der übrigen Kirchlinder Vereine in der Schützenhalle stattfinden.

Der BSV Kirchlinde hatte in 112 Jahren seines Bestehens bisher nur elf **Vorsitzende**:

1896	Eduard Brühsermann,	1904	Fahrsteiger Gabel,	1913	Theodor Sumpelmann,
1933	Heinrich Lattemann,	1934	Johannes Konze,	1937	Theodor Horstmann,
1939	Heinrich Lattemann,	1941	Otto Tiedemann,	1960	Heinrich Lattemann,
1976	Hugo Szkudlarek,	1981	Horst Dolata,	1981	Horst Brosowsky,
1987	Hugo Szkudlarek,	1999	Hans-Joachim Müller,		

**Ehrenvorsitzende** wurden:

1937	Johannes Konze,	1981	Heinrich Lattemann,	1999	Hugo Szkudlarek,
------	-----------------	------	---------------------	------	------------------

Zum **General** wurden ernannt:

1896	Wilhelm Bäcker,	1913	Josef Krämer,	1996	Fritz Nolte
2008	Hugo Szkudlarek,				

**Das in dieser Chronik gesagte ist für uns Kirchlinder Schützen Verpflichtung genug, die alte Tradition zu pflegen und zu bewahren getreu unserem Wahlspruch:**

**„Bürgertreue – Einigkeit – Heimatliebe – alle Zeit“**

---

Kirchlinde, im März 2008

**Hugo Szkudlarek**

(Ehrenvorsitzender)

**Anlage:** Majestätentafel